

II- 8826 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 43841J

A N F R A G E

1989 -10- 18

der Abgeordneten Strobl, Resch
und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Attraktivierung der Donauschifffahrt

Der österreichische Straßentransitverkehr zwischen Westeuropa und den Balkanstaaten könnte durch Ausbau des Schifffahrtsweges erheblich entlastet werden. Der Ausbau des Schifffahrtsverkehrs, der derzeit durch geringe Verladekapazitäten in den Häfen und durch lange Transportzeiten wenig attraktiv ist, fordert dafür allerdings Milliarden an Investitionen um Logistiksysteme und neue Hafenanlagen zu bauen. Parallel dazu wären die durch die Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals sich ergebenden Möglichkeiten durch ein neues Unternehmenskonzept der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zu nutzen.

Die Donaudampfschiffahrtsgesellschafts-Sanierung verläuft derzeit offensichtlich mit einigen Schwierigkeiten. So ist die Auslastung der Personenschifffahrt, insbesondere des luxuriösen Passagierschiffes Mozart mit nur 35 bis 45 %, weiterhin aus betriebswirtschaftlicher Sicht unzureichend. Im Rahmen des Schiffsfrachtenverkehrs wurden ebenfalls nur geringe Zuwachsraten erzielt. Es erhebt sich nun die Frage, inwieweit die vorrangig betriebene betriebswirtschaftliche Sanierung der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft im Sinne einer volkswirtschaftlichen Optimierung eines Gesamtverkehrssystems, das alle Verkehrsträger berücksichtigt und im Hinblick auf die hohe Sozial- und Umweltverträglichkeit der Schifffahrt neu definiert werden sollte.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

- 2 -

A n f r a g e:

1. Welche Investitionen halten Sie für notwendig, um die Wasserstraße Donau tatsächlich in erheblichem Ausmaß für den Transitverkehr zwischen Westeuropa und den Balkanstaaten nutzbar zu machen? Wie lange ist der Zeitraum des Return of Investment für derartige Investitionen? Halten Sie Investitionen des benötigten Umfangs aus gesamtwirtschaftlicher und verkehrspolitischer Sicht für sinnvoll?

2. Wie verläuft aus Ihrer Sicht die Sanierung der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft?
Wird auf die Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals und der daraus erwachsenden Chancen im Rahmen eines mittelfristigen Unternehmenskonzeptes ausreichend Rücksicht genommen?

3. Wird das Passagierschiff Mozart in Hinkunft betriebswirtschaftlich erfolgreich von der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft betrieben werden können?
Welche Auslastung muß dazu erreicht werden?

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie, einen durchgehend genormten Container für alle Verkehrsträger europäisch durchzusetzen?